putation, und es würde nur darauf ankommen, hierin den richtigen Mittelweg zu treffen. Das hat die Deputation nicht beantragen wollen, daß alle Reden bis in das Kleinste wörtlich wiedergegeben werden. Namentlich war sie mit der Bemerkung in der Beilage zum Decrete einverstanden, wo es heißt: „bei welchen jedoch Zwischenreden, die, ohne daß vorher das Wort erbeten worden, etwa vorfallen, unbeachtet bleiben sollen."

Vicepräsident D. Deutrich: Es scheint mir keine Verschiedenheit der Meinungen vorzuliegen. Ich mache darauf wiederholt aufmerksam, und Hr. v. Carlowitz ist wohl auch der Meinung, daß die frühere Art und Weise, wie die Verhandlungen in der II. Kammer mitgetheilt worden sind, und welche, so viel ich weiß, ziemlich vollständig waren, beibehalten werde, und daß also die Bemerkung, welche gegen die bisherige Art und Weise gerichtet ist, bloß auf die ersten Blätter der diesmaligen Mittheilungen sich beziehen könne, denn die letztern enthalten eine vollständige Darstellung, und ich glaube, daß wenig oder nichts gekürzt worden ist. Ich glaube also, daß darüber ein Einverständniß vorhanden ist, daß die Kammerverhandlungen so, wie früher bei der II. Kammer, in die Landtagsmittheilungen aufgenommen werden sollen.

Bürgermeister Hübler: Nach alle dem, was über den vorliegenden Gegenstand discutirt worden, bin ich allerdings der Ansicht, daß eine eigentliche Meinungsverschiedenheit nicht obwalte. Ich halte mich an den Antrag unsrer Deputation, welcher dahin geht: „daß die beabsichtigte öffentliche Mittheilung der Landtagsnachrichten so vollständig eingerichtet werden möchte, als es nur die stenographischen Aufnahmen möglich machen werden." Das ist genau dieselbe Grundlage, auf welcher die öffentliche Mittheilung der Verhandlungen in der II. Kammer beim vorigen Landtage beruhte, und welche die Erfahrung als erprobt bezeichnet hat. Ultra posse nemo tenetur. Eine andere Grundlage für die Landtagsnachrichten, als die der Fertigkeit der Stenographen, besitzen wir nicht. Ich bin daher überzeugt, daß durch den Deputationsvorschlag der Ansicht des Hrn. v. Carlowitz und des Hrn. D. Großmann eben so, wie der Meinung des Hrn. Bürgermeister Hartz vollständig entsprochen werde. Und darum kann ich die Annahme des Deputationsvorschlags nur empfehlen.

Secretair Hartz: Daß dieser Ausdruck verschieden gedeutet werden könne, zeigt die heutige Discussion. Wollen wir uns über einen bestimmten Begriff vereinigen, so glaube ich, wir thun besser, unsern Antrag dahin zu stellen: daß die Verhandlungen ungefähr so mitgetheilt werden, wie beim vorigen Landtage in der II. Kammer. Denn so wie es im Deputationsgutachten steht, ist es zweideutig, das zeigt die heutige Sitzung.

Präsident: Ich muß voraussetzen, daß der Antrag des Secr. Hartz von dem der Deputation sub 1. umfaßt werde, der allerdings weiter geht; indessen wenn Sie wünschen, daß dieser Antrag zur Unterstützung gebracht werden soll, so frage ich: ob der Antrag des Secr. Hartz, welcher dahin geht: „daß diese „Mittheilungen in der Art erfolgen möchten, wie beim vorigen „Landtage in der II. Kammer geschehen ist," unterstützt wird?

Prinz Johann: Ich glaube, Hr. Secr. Hartz hat sich so ausgesprochen: ungefähr in der Art, wie beim vorigen Landtage in der II. Kammer geschehen ist. Das, glaube ich, ist auch die Meinung der Deputation.

Nachdem der Präsident den Secr. Hartz gefragt: ob das seine Meinung gewesen sei? und dieser sich damit einverstanden erklärt hat, stellt der Präsident die Frage: ist die Kammer gemeint, den Antrag des Secr. Hartz, „daß die Mittheilungen „ungefähr in der Art, wie beim letzten Landtage in der II. Kam„mer der Fall war, erfolgen möchten," zu unterstützen?

Er findet ausreichende Unterstützung.

Referent: Ich habe darauf aufmerksam zu machen, daß zu wählen sein wird zwischen dem Vorschlage der Deputation und dem des Secr. Hartz; ich muß aber doch gestehen, daß ich mich noch immer für den Vorschlag der Deputation verwenden muß; denn ich glaube kaum, daß darin zu viel ausgedrückt worden sei. Die stenographische Aufnahme wird wahrscheinlich so beschaffen sein, daß Dinge, welche überflüssig sind, wegfallen. So z. B. wenn Jemand eine Periode anfängt, und nochmals von vorn anfängt. Das also würde in der stenographischen Niederschrift nicht aufzunehmen sein.

Bürgermeister Gottschald: Ich kann mich mit dem Antrage des Secr. Hartz nicht einverstanden erklären; denn würden Verhandlungen der I. Kammer in der Maße, wie beim vorigen Landtage wiedergegeben, so würde auch ich mich veranlaßt finden, darauf anzutragen, daß die Zahl der Stenographen auf die beschränkt werde, welche beim vorigen Landtage vorhanden war. Ich glaube mich der Hoffnung hingeben zu müssen, daß, weil die Staatsregierung sechs Stenographen angestellt hat, sie selbst wünscht, daß die Verhandlungen möglichst treu und vollständig wiedergegeben werden. Ich kann also nichts sehnlicher wünschen, als daß das Deputationsgutachten durchgehe.

D. Großmann: Ich habe in dem Hartz'schen Antrage, in dem gewiß der Hauptsache nach alle Ansichten übereinstimmen, nur das Eine, das Ungefähr auszusetzen. Einem Ungefähr kann ich unmöglich meine Beistimmung geben.

Bürgermeister Schill: Es scheint allerdings, als ob der Antrag der Deputation alles umfasse, was nur die Wünsche der Kammer aussprechen kann; aber das Wort: „Ungefähr" bestimmt mich, dem Secr. Hartz nicht beizupflichten; denn wenn wir das Deputationsgutachten lesen, so ist Alles, was wir wünschen, darin enthalten, nämlich so vollständig, als es nur die Aufnahme der Stenographen möglich machen kann. Das enthält so viel, daß nämlich Alles aufgenommen werde, was zur Hauptsache gehört; dagegen läßt das Wort: „Ungefähr" der Redaction so viel Willkühr nach, daß sie sich immer entschuldigen kann, wenn sie sagt: „wir haben das weggelassen, weil wir bloß ungefähr das mittheilen sollen, wie beim vorigen Landtage es bei der II. Kammer der Fall war;" und dieserhalb ist das Deputationsgutachten dasjenige, was unsern Wünschen am meisten entspricht.

Secr. Hartz: Ich habe nur zu bemerken, wie weit dies führen könne. Das zeigen die Baierschen Landtagsacten. Wenn die Mittheilungen so vollständig als möglich sein sollen, dann würden wir freilich über einzelne Puncte Protocolle von 6 bis 8 Bogen bekommen; das gebe ich anheim. Ich glaube, daß die Redactions-Deputation, wenn sie die Landtags-Mittheilungen redigiren soll, in Verlegenheit kommen würde, wenn sie es eben so machen sollte, wie dort.

Bürgermeister Gottschald: Ich glaube nur, daß gerade dadurch — worüber wir einverstanden sind, — daß nicht alle und jede Züge wie früher ausgehoben, sondern daß die Verhandlungen in einzelnen Zügen wiedergegeben werden sollen, dem Bedenken entgegengetreten wird, dadurch in Weitläuftigkeiten zu verfallen. Darüber scheint man einverstanden, daß Zwischen-

SLUB
Wir führen Wissen.